KREUZ & QUER

Neues aus den evangelisch-lutherischen Kirchengemeinden

März bis Mai 2021
Ausgabe: Nr. 82

St. Nicolai

Martin Luther

Paulus

Generationenvielfalt:

Helden wie wir

Foto: Lehmann

aus dem Inhalt

Helden wie wir 4

Veranstaltungstipps 8

Gottesdienst-Angebot 12

Nachgedacht: Was Kinder ermutigt 14

Nachrichten 15

Freiwillige in der Gemeinde 18

Wie geht's eigentlich ...? 22

Ich bin in der Kirche, weil ... 22

Regelmäßige Veranstaltungen 23

Unsere Kirchenvorsteherinnen und Kirchenvorsteher

St. Nicolai-Gemeinde

Kirsten Ahrens-Imhorst

Margret Homola

Uwe Asmussen

Gudrun Meyer-Lübbers

Ulrike Bahr

Dr. Angela Schürmann
Patronats-Vertreterin

Detlev Brockes

Eckhard Oldenburg
Pastor

Thomas Hinrichs

Maria Kadei-Kempers
Ersatz-KV

Martin-Luther-G.

Margret Lonkwitz

Katrin Mohrdieck-Feddern

Uwe Wagenitz-Lippert

Tanja Wolff

Sybille Ziemann

Helmke Hinrichs
Pastor

Paulus-Gemeinde

Horst Dornblüth

Christa Rose

Christine Karstens

Petra Schröder

Eduard Kolle

Kerstin Herrschaft
Pastorin

Klaus Möwius

Hartmut Merten
Pastor

Heidemarie Rohlfing

Dr. Astrid Rohrdanz

Ute Seegebarth
Hella Kremer
Albrecht Felgentraeger
Ersatz-Kirchenvorsteher

Liebe Leserin, lieber Leser!

Der schnellste und wirkungsvollste Impfstoff gegen Covid 19 ist Solidarität. Während ich diese Zeilen schreibe, befindet sich Deutschland zwar immer noch im Lockdown, aber am Horizont ist ein Silberstreif aufgetaucht: Endlich gibt es zugelassene Impfstoffe gegen Covid 19, die wohl auch gegen neue Mutationen ausreichend Schutz bieten.

Was mir aber jetzt schon, in dieser angespannten Zeit, zum Silberstreif geworden ist, das sind die manchmal nur ganz kurzen, aber so freundlichen Begegnungen mit Menschen, die sich nicht von Ruppigkeit oder Gleichgültigkeit anstecken lassen. Die sich mutig für ein rücksichtsvolles und hilfsbereites Miteinander einsetzen! Das tut einfach nur gut und wirkt sofort!

Solche Momente zeigen: Der schnellste, einfachste und wirkungsvollste Impfstoff gegen eine Pandemie ist Solidarität. Und je großzügiger wir mit der Zulassung dieses Impfstoffs umgehen, desto schneller

werden wir die gegenwärtige Krise überwinden, als Menschen, die das Große und Ganze im Blick behalten und zusammenstehen.

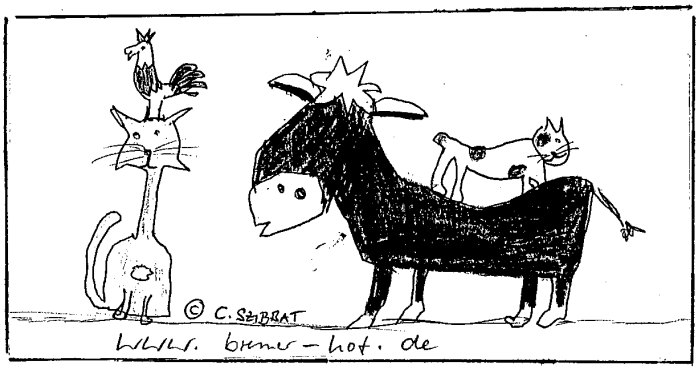
So schaue ich dankbar und zuversichtlich auf das Frühjahr und freue mich, Ihnen im Rahmen unserer dreiteiligen Serie „Generationenvielfalt“ mit dieser Ausgabe die „junge Generation“ vorstellen zu können.

Jugendliche erzählen, wie sie mit der Zeit des Lockdowns umgegangen sind. Wir erfahren etwas über die Rolle der digitalen Medien bei Kindern und Jugendlichen. Für Eltern und Großeltern gibt es wiederum Anregungen, wie sie schon den ganz Kleinen Wertvolles aus dem christlichen Glauben mitgeben können.

Im Namen der Kreuz&Quer-Redaktion grüße ich Sie herzlich,

Ihr Helmke Hinrichs
Pastor in der Martin-Luther-Gemeinde

Hotel Bremer Hof



Das charmante Stadthotel
am Fuß der Nicolaikirche

Helden wie wir

„Zocken“ füllt die Zeit

Heutzutage spielen das Handy oder die Spielekonsole eine immer größere Rolle für Kinder und Jugendliche. In den Medien und zahlreichen Studien wird eine zunehmende Mediennutzung im Jugendalter kritisiert. Aber repräsentieren diese Zahlen auch den realen Alltag der Kindheit und Jugend in unserer Region? Um einen kleinen Einblick zu bekommen, welchen Einfluss der Medienkonsum hat, habe ich einige Teilnehmer aus dem Jugendcafe Kreideberg (KredO) befragt.
Bei der Frage nach den Hobbys stellt sich schnell heraus: Alle Teilnehmer erwähnen das „Zocken“, es nimmt viel Raum im Alltag ein. Besonders gerne genannt werden Spiele wie FIFA, Fortnite und Minecraft, die über die PlayStation4 (PS4), die X-Box oder den PC gespielt werden.
Damian (14) betont bei der Frage, welche seiner Hobbys er mit dem Zocken gleichstellen würde, er spiele genauso gerne oder sogar lieber Schlagzeug oder Football. Auch die beiden Freunde Jonathan (9) und Thore (9) sind lieber beim Sport. Allerdings nehme das Zocken aufgrund der Covid19-Situation zurzeit mehr Raum ein. Wenn die Jungs zocken, dann meistens gemeinsam mit Freunden vor Ort oder online. „Allein wird es irgendwann langweilig“, erklärt Thore. Wenn sie sich allerdings mit Freunden treffen, wird weniger gezockt und die Zeit eher draußen und miteinander redend verbracht. Aber auch das „geht ja gerade schlecht“, gibt Damian zu bedenken.

Auf die Frage, ob er ohne sein Handy sein könne, lächelt Damian erst einmal. Dann sagt er, ohne Handy müsse er sich eine andere Beschäftigung suchen, vor allem, wenn kein Schultag ist. Wichtige Apps und Funktionen sind für ihn Youtube, Spotify (für Musik) und Whatsapp, um Verabredungen oder „Schulkram“ zu organisieren.
Fest steht: Die aktuelle Situation bindet den Kindern und Jugendlichen die Hände. Sie können sich nicht mit Gleichaltrigen verabreden, um gemeinsam „bildschirmfreie“ Zeit zu verbringen. Hier fehlen emotionale und soziale Kontakte in realer Form. Die Medien stellen aber zumindest eine digitale Verbindung her. Gut möglich, dass die Pandemie zu erhöhtem
Medienkonsum führt. Doch lassen die Aussagen der Teilnehmer darauf schließen, dass sie sich analogen Kontakt wünschen und unter normalen Umständen auf die verlockende Spielekonsole verzichten können, um Freunde zu treffen oder Zeit mit der Familie zu verbringen.

Jennifer Heidelin, pädagogische Mitarbeiterin im Jugendcafé Kreideberg

Fotos oben: Lehmann.

Student allein zu Haus

Mein Name ist Justin Hinrichs und ich studiere im 3. Semester Geschichte und Theologie in Göttingen. Doch seit dem Lockdown ist alles anders. Die Türen der Universität sind geschlossen, es gibt keine Präsenzlehre mehr. Aber das Studium geht trotzdem weiter – komplett digital.
Ich sitze also die meiste Zeit des Tages in

meinem WG-Zimmer allein vor dem Bildschirm meines Computers, sehe mir die Vorlesungen an, oder wir diskutieren in den Seminaren per Videokonferenz. Dazwischen lade ich mir die Dateien der Dozenten*innen mit Hausaufgaben, eingescannten Buchseiten, Vorträgen usw. auf meinen Rechner, um mich auf die digitalen Lehrveranstaltungen vorzubereiten. So habe ich nicht nur meine Referate per Video vorgetragen, auch meine mündlichen Prüfungen fanden in meinem Zimmer von Bildschirm zu Bildschirm mit dem Dozenten statt. Für schriftliche Prüfungen bekam ich zu den angesetzten Terminen ein begrenztes Zeitfenster, um mich digital einzuloggen und auf der entsprechenden Seite die Aufgaben zu bearbeiten. **Dabei mutiert man immer mehr zum Einzelkämpfer.** Meine Kommilitonen und ich sitzen ständig allein in unseren Zimmern vor einem Bildschirm, selbst in den Arbeitsgruppen. Spontane Begegnungen auf dem Campus, nach den Vorlesungen zusammen „mensen“ (in der Mensa essen) oder sich beim Kaffeetrinken austauschen, geht alles nicht mehr. So überlege ich mir ständig Gründe, um wenigstens mal vor die Tür zu gehen, und sei es nur, um das Altglas wegzubringen oder ein Paket Butter zu kaufen.

Fotos unten: Lehmann (li.), epd bild/Steffen Schellhorn

Vor der Pandemie war ich mehrmals in der Woche beim Fitnesstraining, mittlerweile findet digitales Training statt. Der PC steht dann so auf dem Tisch, dass ich meinen Trainer und mein Trainer mich sehen kann, und dann sind ein bis zwei Stunden Aktion angesagt. Das geht tatsächlich!

Ich habe mich inzwischen mit der Situation arrangiert, nicht zuletzt, weil ich zum Glück über eine gute technische Ausstattung verfüge. Nach Weihnachten war ich meist in Lüneburg und arbeitete von hier aus. Anfang Februar allerdings ging es für mich wieder Richtung Göttingen.

Justin Hinrichs

Das fehlt uns im Lockdown

Pastor Hinrichs fragte Schülerinnen und Schüler der 10. Klasse, was sie während des Lockdowns besonders vermissen. Hier einige O-Töne:

Emily: Ich finde es schade, dass man sich nicht mehr einfach so mit den Großeltern und der Familie treffen kann.

Caro: Corona beziehungsweise die Maßnahmen bereiten mir Sorgen hinsichtlich der zunehmenden häuslichen Gewalt und verstärkten Einsamkeit.

Nele: Mich belastet es, dass viele Menschen die Corona-Pandemie nicht ernst nehmen und die Tode vieler Menschen verharmlosen.

Lia: In unserem Alter möchte man viel erleben mit Freunden und Familie. Man muss auf so viele schöne Dinge verzichten und darf nicht die Hoffnung verlieren.

Tobias: Ich vermisse es, mit Freunden etwas zu unternehmen und spontan Dinge machen zu können. Außerdem sind viele Freizeitmöglichkeiten, etwa das Fitnessstudio, geschlossen.

Nachgefragt

Wir haben Menschen aus unterschiedlichen Generationen unseren kleinen Fragebogen vorgelegt. Immer drei Porträts begleiten unsere Serie zur Generationenvielfalt, die in diesem Heft endet.

Name: Horst Dornblüth
Familienstand und Alter: verheiratet, 76 Jahre
Ich wohne: Erfurter Str./ Kreideberg
Mein/e Lieblingsänger/in: ich mag eher klassische Musik, wie z. B. Händel, Mozart etc.
Mein Lieblingsfilm: Club der toten Dichter
Mein Lieblingsessen: im Restaurant Wiener Schnitzel, ansonsten probiere ich gerne Neues aus
Mein liebstes Urlaubsziel: Nordsee
Meine Hobbies: Familie, Lesen, Kochen, Tennis, Doppelkopf mit Freunden, Mitarbeit im Vorstand der Paulusgemeinde
Das habe ich von meinen Eltern gelernt: Ordnung halten, Ehrlichkeit, Disziplin, Verantwortung übernehmen
Das ist mir im Leben wichtig: Gottvertrauen, Toleranz und Respekt gegenüber meinem Nächsten

Nane: Mit Corona verbinde ich die Angst, Menschen ohne Maske zu nahe zu kommen, wodurch man leider seine Freizeit auch nicht gut mit Freunden nutzen kann.

Helmke Hinrichs

Von Party-Alarm bis Konfi-Zeit

Die Angebote mit Kindern und Jugendlichen in der Region Nord haben viele Formate. Grundsätzlich gibt es für die verschiedenen Altersstufen sowohl kontinuierliche Gruppen als auch besondere Veranstaltungen. Die Jahresplanung liegt in den Händen des Jugendmitarbeiterkreises. Sie wird auf einer Tagung im November gemeinsam entwickelt – und mit Plakaten und Flyern, im Internet und hier im Gemeindebrief veröffentlicht.
In diesem Jahr ist natürlich alles anders, doch die folgende Übersicht gibt einen exemplarischen Eindruck des bewährten Angebots. Hinzu kommen Gottesdienste in unterschiedlicher Gestalt – sowie immer auch neue geniale Gedanken, die darauf warten, ausprobiert zu werden.
Für Kinder. Regelmäßig z. B.: Funny Friday – Aktivitäten und Ausflüge mit dem Jugendcafé-Team. Kirchen Komplizen: Gruppe für Grundschüler. Party-Alarm – Disko-Zeit im Jugendcafé. Nicolai-Kinder-Gospelchor.
Besondere Aktionen z. B.: Ferienprojekt in der ersten Sommerferienwoche. Nikolaus in St. Nicolai am 5. Dezember.

Nachgefragt

Name: Anna-Therese Seedorf
Alter: 16 Jahre
Ich wohne: von-Dassel-Straße
Mein/e Lieblingssänger/in: Billie Eilish, NF, ...
Mein Lieblingsfilm: alles von Liebesfilmen bis Marvel
Mein Lieblingsessen: Pizza, Paprikaschoten mit Hack
Mein liebstes Urlaubsziel: Neuseeland (mein Traumziel)
Meine Hobbies: reiten, lesen, mit Freunden treffen
Das habe ich von meinen Eltern gelernt: das Positive zu sehen und ohne große Vorurteile durchs Leben zu gehen
Das ist mir im Leben wichtig: glücklich zu sein mit lieben Menschen um mich herum

Nachgefragt

Name: Lisann Kronberg
Familienstand und Alter: ledig, 19 Jahre
Ich wohne in der Straße: Arenskule
Mein/e Lieblingssänger/in: kein bestimmter, ich höre gerne Hip-Hop und Reggaeton
Mein Lieblingsfilm: Marvel- und Disney-Filme
Mein Lieblingsessen: Pizza
Mein liebstes Urlaubsziel: Mittelmeer, z. B. Griechenland
Meine Hobbies: tanzen, lesen, mit Freunden treffen
Das habe ich von meinen Eltern gelernt: die Liebe zur Musik, Empathie, Organisation und Optimismus
Das ist mir im Leben wichtig: Ehrlichkeit, Liebe, Toleranz, Fairness und Humor

Für Jugendliche. Regelmäßig z. B.: offener Treff im Jugendcafé Kreideberg: Kicker, Konsole & Co., gemeinsam kochen und klönen. Konfi-Zeit: Gott und die Welt entdecken, Lebenserfahrungen und Glaubensüberzeugungen miteinander teilen.
Besondere Aktionen z. B.: Spielenacht zweimal im Jahr. Zeugnisaktion im Jugendcafé. Sommerfreizeit für 11- bis 15-jährige. Faires Frühstück – interaktives Bildungsangebot mit Schulklassen zu Themen des Fairen Handels. Reformations-Rallye für Schulklassen.
Für Teamerinnen und Teamer. Z. B. Jugendmitarbeiterkreis. Konfi-Teamer – bis zu drei Mitarbeitende begleiten verlässlich eine Konfi-Gruppe. „Homestory“ im KredO: Wohngemeinschaft auf Zeit zwischen alltäglich und außergewöhnlich.

Hergen Ohrdes, Diakon

CARLOTTAS KASTEN

Glosse: Wahre Helden

▶ Kinder brauchen Helden, las ich kürzlich. Und zuckte zusammen. Bin ich genügend heldenhaft für die Kinder und Kindhaften meiner Umgebung? Kann ich mithalten mit Peppa Wutz und Kollegen? Oder schneide ich in den letzten Monaten schlecht ab? Jammere zu viel, male zu schwarz, bin zu besorgt und nicht heroisch genug?
Und was überhaupt ist für mich ein Held? Wer erfüllt meine Anforderungen an Vollkommenheit? Wer ruht ganz in sich und handelt ohne Arglist? Wer ist ohne Bedenken, optimistisch, hat unendliches Gottvertrauen, unermessliche Zuversicht und geht voller Tatendrang, Freude und Mut unverzagt durch diese pandemische Welt? Wer hat mich in letzter Zeit wirklich beeindruckt und berührt?
Die Antwort ist leicht: Beeindruckt hat mich ein kleiner Junge, der beim Spazierengehen an der Hand seiner Mutter laut und deutlich und erstaunlich melodisch eine vollkommen imaginäre Trompete spielte. Mich beeindrucken Kinder auf Spielplätzen, die vor Freude sehr durchdringend kreischen, die dort springen und lachen, wild toben und grandios brüllen. Noch ein Junge hat mich beeindruckt, wie er mir bedenklich schlenkernd, aber lauthals „juchhu“ schreiend mit dem Laufrad entgegenplumpste. Mich berühren die in unendlicher Friedlichkeit schlummernden Kleinen in Wägen und Karren. Es beeindruckt mich zutiefst, wie Kinder mittels müffelnder Stofftiere innerhalb von Sekunden ihr seelisches Gleichgewicht wiederherstellen. Es zerreißt mir das Herz, wenn ich sie – egal wie hysterisch womöglich – weinen sehe. Ich zerschmelze, wenn ich ein Lächeln dieser unendlich herzgelenkten kleinen Wesen erhasche. Nicht auszudenken, wenn ihnen Unrecht geschieht.
Kinder, ihr berührt mich, euch beneide ich, eure Unverzagtheit imponiert mir. Danke, ihr seid meine Helden! Für euch lohnt sich alles. Ich werde mich wieder mehr anstrengen, auch eine Heldin zu sein.

Eure Carlotta

Treffpunkt mitten in der Stadt

Der CVJM – Christlicher Verein Junger Menschen – ist die weltweit größte überkonfessionelle christliche Jugendorganisation. Letztes Jahr wurde das 175-jährige Bestehen gefeiert. Hier in Lüneburg hat der CVJM auch eine lange Tradition. 1948 gegründet und dann viele Jahre im Haus in der Parkstraße beheimatet, ist der Treffpunkt seit gut zehn Jahren in der Innenstadt (Finkstraße) zu finden. Durch eine bunt bemalte Tür tritt man in unseren Innenhof, in dem man vor allem im Sommer wunderbar sitzen und ein kühles Getränk oder einen Kaffee genießen kann.

Hier ist mit dem Café, der „Finke“, ein lebendiger Treffpunkt für junge Menschen entstanden. Wenn nicht gerade eine Pandemie unser Land einnimmt, finden zwischen Spiele-, Koch- und Musikabenden die unterschiedlichsten Veranstaltungen statt, mit denen wir vor allem Studierende ohne Anbindung an Kirchen erreichen. Außerdem ist an zwei Tagen in der Woche „einfach so“ geöffnet, man kann vorbeikommen zum Lesen, Kuchen essen oder Menschen treffen.
Seit gut zweieinhalb Jahren gibt es mittlerweile unsere Jugendgruppe „Factory“, die aus der Konfirmandenarbeit mit den Kirchengemeinden St. Nicolai und Martin Luther entstanden ist. Rund 15 Jugendliche treffen sich jeden Freitagabend bei uns zum Spielen, Singen und um mehr über den Glauben zu entdecken. Im Sommer 2020 haben wir – da die geplante Freizeit in Schweden leider ausfallen musste – zehn Tage verschiedene Aktionen in und um Lüneburg gemacht.

Larissa Zagel,
Jugendreferentin des CVJM Lüneburg

Veranstaltungstipps

Kinder/Jugendliche

Paulus

„Wir schenken dir und zwei deiner Freunde zwei Stunden Zeit im Jugendcafé!“, lautet das aktuelle Versprechen in der offenen Arbeit auf dem Kreideberg. Um mit Abstand dort gut den Alltag gestalten zu können, muss man sich anmelden. So mancher Besucher entdeckt die neugewonnenen Möglichkeiten aber auch als Geschenk: Kicker, Konsole & Co. mit exklusiven Nutzungsrechten, dazu noch Mitarbeitende, die für (fast) jeden Spaß zu haben sind – so viel Freiraum ist keine Selbstverständlichkeit! Zusätzlich zu den buchbaren Öffnungszeiten am Nachmittag gibt´s mit dem Projekt **„KredO Klasse(n)Raum“** auch ein schulisches Unterstützungsangebot, wenn statt

Präsenzunterricht mal wieder Lernen Zuhause angesagt ist. Auskünfte dazu bei den Mitarbeitenden vor Ort oder unter Telefon 789 91 94.

Paulus

Lockdown sorgt für tierische Langeweile: Seit einem Jahr warten Büffel, Bär & Co. auf unseren Besuch. Ob die uns überhaupt noch wiedererkennen? Zumindest ist im Schäferdorf alles bereit: Betten gemacht, Grill geputzt, Futterautomaten aufgefüllt. Höchste Zeit also für „Mäh!“. Am 20./21. März können sich Kinder ab sechs Jahren auf eine Abenteuerübernachtung im Wildpark Lüneburger Heide freuen. Kostenbeitrag: 40 Euro. Anmeldung und Infos bei Diakon Hergen Ohrdes (siehe Heft-Rückseite).

Paulus

„Arrivederci! Auf Wiedersehen“, haben wir uns versprochen, als wir vor zwei Jahren aus dem Bus Carla und Claudio zugewunken haben. Nun ist es wieder soweit! Vom 23. Juli bis 7. August reisen wir erneut zu unseren Freunden in das kleine Städtchen Ostiglia nahe Verona.

Wer zwischen elf und 15 Jahre alt ist, hat noch die Chance, auf dieser Sommerfreizeit zwei wunderbare Wochen in Italien zu erleben: Zwischen Pizzaöfen und Palmen, bei Ausflügen und Andachten, mitten im Pool oder im See wird Gemeinschaft großgeschrieben. Anmeldungen bitte über das Büro der Paulusgemeinde.

Erwachsene

Alle Gemeinden

Zum Einsatz für Klimagerechtigkeit ruft der Kirchenkreis in der Fastenzeit auf. Der Klimawandel bedrohe die Schöpfung, ein grundsätzlicher Wandel sei nötig, so der Ausschuss für Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung. Treffen mit praktischen Impulsen zum „Klimafasten“ finden bis Ostern samstags von 15.30 bis 17 Uhr statt, in der Regel draußen. Aktuelle Infos: www.kirchenkreis-lueneburg.de

Alle Gemeinden

Lüneburger Stadtgemeinden laden zum Weltgebetstag am Freitag, 5. März, in die Pauluskirche ein. 2021 haben christliche Frauen aus Vanuatu, einem Inselstaat im Südpazifik, die Texte, Gebete und Lieder für den Gottesdienst ausgewählt, der weltweit in 113 Sprachen gefeiert wird. Beginn ist um 18 Uhr, in diesem Jahr unter Corona-Bedingungen ohne gemeinsames Singen und geteilte Speisen.

Alle Vorhaben hängen derzeit ab vom aktuellen Infektionsgeschehen und den damit verbundenen Schutz- und Hygienemaßnahmen. Änderungen oder Absagen werden kurzfristig kommuniziert. Schauen **Sie auch auf unsere Webseiten!**

St. Nicolai

„Bist du Christus, der Sohn des Hochgelobten?“ Der Evangelist Markus geht in seiner Lebensbeschreibung des Jesus aus Nazareth dieser Frage nach. Pastor Eckhard Oldenburg lädt dazu ein, Markus‘ Evangelium Kapitel für Kapitel miteinander zu entdecken. In einem Dreiklang aus theologischem Wissen, persönlichen Fragen an das Leben und Neugier finden die Gesprächsabende im Gemeindehaus von St. Nicolai statt. Sie dauern jeweils ca. 75 Minuten. Es sind keine Vorkenntnisse erforderlich. Interesse und die Bereitschaft, von einem zum nächsten Treffen zwei Kapitel Markusevangelium zu lesen, reichen aus. Termine jeweils montags 19.30 Uhr: 22. März, 19. April und 17. Mai.

Paulus

Endlich wieder Feier-Abend-Kirche! Am Ende der Woche: Zeit für mich. Zeit für mich und meinen Gott. Zeit zum Reden. Zeit zum Schweigen. Zeit, einfach zu sein. Sie sind eingeladen: Jeweils am letzten Freitag des Monats (26. März, 30. April, 28. Mai) ist die Pauluskirche von 19 bis 21 Uhr geöffnet. Es gibt Wasser und Wein, Musik und Meditation, Schweigen und Stille, Aufatmen und Austausch. Jeder kann dazukommen und auch wieder aufbrechen, wie es dem eigenen Empfinden entspricht. Ein offenes Angebot, das der Seele guttut.

St. Nicolai

Passionsfragen: In den Erzählungen über die Leidensgeschichte finden sich bemerkens- und bedenkenswerte Fragen, die an Jesus oder von ihm an andere gestellt werden. In der Karwoche wird Pastor Eckhard Oldenburg in Passionsandachten (Montag bis Mittwoch jeweils 18 Uhr) und Gottesdiensten (Gründonnerstag und Karfreitag) diesen Fragen nachgehen.

Martin Luther

Zu einer Abendmahlsandacht am Gründonnerstag um 19 Uhr lädt die Martin-Luther-Gemeinde ein. In der mit Kerzen beleuchteten Kirche zur Ruhe kommen, hinhören, einfach zulassen, wie uns dieser Abend mit seinen biblischen Überlieferungen hinein nimmt in die Erlebnisse Jesu im Kreis seiner engsten Freunde am Abend vor seiner Gefangennahme.

St. Nicolai

Auferstehungsweg: Seit 2005 gibt es zwischen Hanstedt I und Ebstorf in freier Natur einen vier Kilometer langen Besinnungsweg, auf dem 13 Bilder von Werner Steinbrecher († 2008, Foto) zu den Ostergeschichten zu sehen sind. Reproduktionen werden in der Osterzeit in St. Nicolai ausgestellt. Dieses schon im letzten Jahr geplante Projekt musste aus bekannten Gründen ausfallen und wird nun nachgeholt. Die Ausstellung wird mit dem Gottesdienst am Ostermontag eröffnet und ist bis Pfingsten in der Kirche zu sehen.

Martin Luther

Singen ist Balsam für die Seele: Texte, die uns aus der Seele sprechen, Melodien, die uns berühren – einmal anhören und gleich mitsingen können! Daraus kann etwas Heilsames entstehen, das uns durch den Tag trägt. Jede/r ist eingeladen mitzumachen! Unter Einhaltung der AHA-Regeln treffen wir uns jeden 1. und 2. Dienstag im Monat von 15.30 - 16.30 Uhr im Garten der Martin-Luther-Gemeinde (hinter der Kirche). Bitte mitbringen: wetterfeste Kleidung und eine Wasserflasche. Kostenbeitrag: 3 Euro. Termine: 6. und 13. April, 4. und 11. Mai, 1. und 8. Juni. Leitung und Infos: Iris Popkes, Tel. 69 79 74.

Martin Luther

Walzer, Tango, Cha-Cha-Cha, Disco Fox & Co: Im Mai soll es endlich wieder losgehen. Wer Lust hat, tanzen zu lernen, oder altes Können auffrischen möchte, kann dies montags (19-20.30 Uhr) im Gemeindehaus der Martin-Luther-Gemeinde tun. Michael Battermann bietet ein offenes Treffen für alle an, die Spaß am Tanzen haben. Kostenbeitrag: 6 Euro pro Person und Abend.

Martin Luther

Ob sich der Frauenkreis ab Mai wieder 14-tägig donnerstags um 19 Uhr treffen kann, wird abhängig sein von der aktuellen Corona-Lage. Achten Sie bitte auf die Informationen im Schaukasten und unter www.martin-luther.wir-e.de. Infos auch unter Telefon 631 41.

Himmelfahrt nach Bardowick! So soll es in diesem Jahr wieder heißen, nachdem der traditionelle Ausflug der Nicolai-Gemeinde im letzten Jahr leider ausfallen musste. Hoffen wir also, dass der Plan diesmal Wirklichkeit wird: Donnerstag, 13.Mai, 10 Uhr Start im Gemeindegarten St. Nicolai – Wanderung zum Nikolai-Hof Bardowick – Gottesdienst mit Begrüßung des neuen Konfirmanden-Jahrgangs der Nicolai- und der Martin-Luther-Gemeinde – gemeinsames Mittagessen.

Treffen für Senioren gehen natürlich nur vorbehaltlich der aktuellen Corona-Lage. Aber wir haben viele neue Ideen und hoffen, dass wir am Freitag, 14. Mai, von 15.30 bis 17 Uhr wieder mit einem bunten, humorvollen Programm starten können. Ob wir uns in der Kirche oder auf der Gemeindewiese treffen, bleibt noch ein Geheimnis. Rechtzeitig werden wir dazu eine Einladung verschicken.

„Gottes heilschaffende Kraft empfangen, damit er Heilung und Wachstum in mir bewirken kann!“ Am Pfingstsonntag, 23. Mai, lädt die Martin-Luther-Gemeinde um 10 Uhr zu einem Gottesdienst ein mit der Möglichkeit, sich Gottes Segen zusprechen zu lassen. „Heilsame Lieder“ von Iris Popkes (Gitarre) und Holger Lorkowski (Klavier) bilden den musikalischen Rahmen.

Die nächste Trauerfeier der Tobias-Gemeinschaft ist am Sonnabend, 29. Mai, um 10 Uhr auf dem Waldfriedhof geplant. Frauen und Männer haben es sich zur Aufgabe gemacht, für eine würdige Bestattung von Menschen zu sorgen, die keine Angehörigen und keine eigenen finanziellen Mittel haben. Die Trauerfeier ist öffentlich. Informationen bei Pastorin Kerstin Herrschaft, Telefon 68 25 10.

Würdige Bestattung für alle
Tobias-Gemeinschaft Lüneburg

„Im Sauseschritt“ war die Planung für das Stadtteilfest im vergangenen Jahr vorangegangen – um dann jäh gestoppt zu werden. Nun hofft die Stadtteilrunde Kreideberg/Ochtmissen auf mehr Glück mit dem neuen Termin: am Sonnabend, 29. Mai. Nach dem gemeinsamen Beginn mit einer Andacht um 14.30 Uhr gibt es den ganzen Nachmittag rund um den Thorner Platz Aktionen und Angebote. Mit Live-Musik geht es dann in den Abend. Der Erlös des Festes kommt lokalen Jugendprojekten zu Gute.

Während des Lockdowns konnten die Cafés der Paulus-Gemeinde – Markt-Café, Sonntags-Café und Kirchenkaffee im Anschluss an den Gottesdienst – sowie der Geburtstagsbrunch nicht stattfinden. Sobald Treffen wieder möglich sind, werden wir über Aushänge und Ankündigungen in der Landeszeitung dazu einladen. Wir freuen uns auf ein Wiedersehen!

Musik

Ein musikalischer Abendgottesdienst beginnt am Ostermontag um 17 Uhr in der Pauluskirche. Es wirken mit: Anne Schnier (Blockflöten), Ines Leitol (Sopran), Eugen Glaser-Riegler (Violine) und Hans-Martin Bauschke (Klavier und Orgel).

Jeder Mensch hat seinen ganz persönlichen Weg. Interessant ist, dass dieser nur in der Rückschau sichtbar wird. Nicht zu unterschätzen ist der Versuch, seinen Weg abzukürzen, zu umgehen oder das Umfeld, das den Weg einbettet, aus den Augen zu verlieren. Und ganz spannend wird es natürlich, wenn sich Lebenswege kreuzen. – Nina Gurol (Klavier), Yves Dudziak (Sprecher) und Phillip Barczewski (Dirigent) haben unter dem Titel „Mein Weg“ ein Konzertformat aus Musik und Texten für den Raum der Nicolai-Kirche entwickelt. Mit den Lüneburger Symphonikern und Werken von Pärt, Mozart, Bach, Mendelssohn, Schostakowitsch u. a. Aufführungen am Sonnabend, 10. April, um 18 und 20 Uhr. Karten: www.theater-lueneburg.de

Die OrgelRadTour zur Eröffnung des „Lüneburger Orgelsommers“ startet am Pfingstsonntag, 23. Mai, um 15 Uhr und führt vom Bardowicker Dom über Kloster Lüne (Kaffeepause) nach St. Michaelis. An den Orgeln: Peter Elflein, Stefan Metzger-Frey, Joachim Vogelsänger und Henning Voss. Eintritt 10/5 Euro.

Der vielfarbige Bach“, so heißt ein Kammerkonzert am Sonntag, 30. Mai, um 17 Uhr in St. Nicolai. Zu hören sind Werke von Johann Sebastian Bach. Mit Martin Gonschorek, Querflöte, und Michael Petermann, Cembalo und Truhenorgel. Eintritt 12/8 Euro.

Konfirmation 2021

Am 24. April, 25. April und 2. Mai werden in St. Nicolai konfirmiert:

Die Konfirmationen in der Paulus-Gemeinde sind verschoben auf den 5. und 12. September.
Die Namen der Konfirmandinnen und Konfirmanden lesen Sie in der nächsten Kreuz&Quer-Ausgabe.

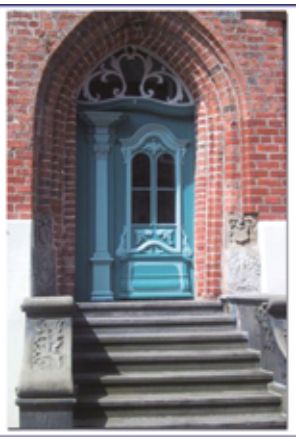
Foto: Lotz

Seniorenheim
Lüner Hof
Alten- und Pflegeheim e.V

Auf dem Kauf 9
21335 Lüneburg
Tel.: 04131 - 38888
Fax: 04131 - 38889
E-Mail: info@luenerhof.de
www.luenerhof.de

Wir bieten Ihnen:
- eine hauseigene, gutbürgerliche Küche
- täglich wechselnde soziale Angebote
- eine persönliche, familiäre Atmosphäre
- eine hochqualifizierte, liebevolle Pflege

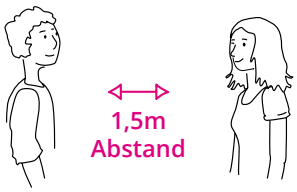
Das ist möglich:
- Kurzzeitpflege
- Probewohnen
- Langzeitpflege aller Pflegestufen



Das Seniorenheim mitten in Lüneburg, mitten im Leben!

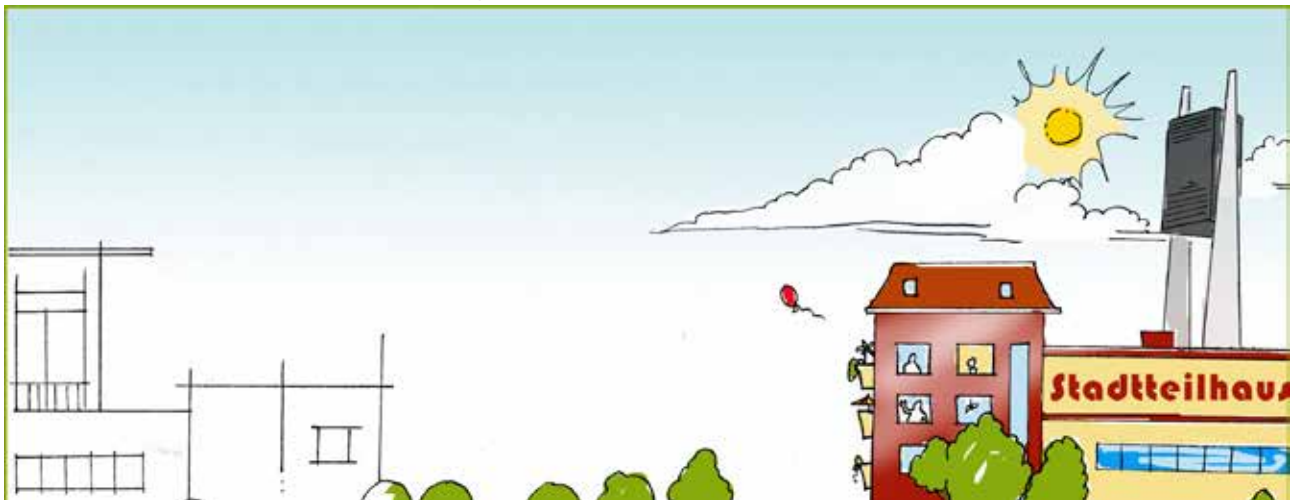
Gottesdienst-Angebot

Für die Gottesdienste in unseren Kirchen gelten weiterhin Einschränkungen. Wir halten uns dabei an die Empfehlungen der Landeskirche.
Die wichtigsten Regeln:



	St. Nicolai (N)	Martin Luther (M)	Paulus (P)
28. Februar Reminiszere	**11 Uhr** Pastorin Kanitz		**10 Uhr** Pastorin Herrschaft
6. März	**St. Nicolai, 12.30 Uhr Gebet für den Frieden**		
7. März Okuli	**10 Uhr** LS i.R. Jantzen	**10 Uhr** Pastor Hinrichs	**10 Uhr (A)** Pastor Merten
13. März	**St. Nicolai, 12.30 Uhr Gebet für den Frieden**		
14. März Lätare	**10 Uhr (A)** Pastor Oldenburg	**10 Uhr** Lektor Kreuch	**10 Uhr mit Vorstellung der Konfirmanden** Pastorin Herrschaft/Diakon Ohrdes
20. März	**St. Nicolai, 12.30 Uhr Gebet für den Frieden**		
21. März Judika	**10 Uhr** Pastor Oldenburg	**10 Uhr „Kalte Kirche – warmes Herz“** Pastor Hinrichs	**10 Uhr „Kalte Kirche – warmes Herz“** Pastorin Herrschaft
27. März	**St. Nicolai, 12.30 Uhr Gebet für den Frieden**		
28. März Palmsonntag	**11 Uhr „Kalte Kirche – warmes Herz“** Pastor Oldenburg		**10 Uhr** Lektorin Schmidt
29. März **30. März** **31. März**	**18 Uhr „Passionsfragen“** Pastor Oldenburg		
1. April Gründonnerstag	**19 Uhr Abendmahlsandacht** Pastor Oldenburg	**19 Uhr Abendmahlsandacht** Pastor Hinrichs	**18 Uhr (A)** Pastorin Herrschaft/Diakon Ohrdes
2. April Karfreitag	**10 Uhr** Pastor Oldenburg	**10 Uhr** Lektor Kreuch	**10 Uhr** Pastorin Herrschaft
3. April	**St. Nicolai, 12.30 Uhr Gebet für den Frieden**		
4. April Ostern	**10 Uhr (A)** Pastor Oldenburg	**10 Uhr Familiengottesdienst** auf der Gemeindewiese Pastor Hinrichs	**10 Uhr mit Tauferinnerung** Pastorin Herrschaft/Diakon Ohrdes

KredO - Jahresrückblick 2020



Auf Socken in die Selbständigkeit
Wie Jugendhilfe wirksam wird...

Wir kennen uns schon seit Jahren. Der Kreideberg ist sein Zuhause. Hier begegnen wir uns oft: an der Bushaltestelle, rund ums KredO oder - wie heute - an der Kasse bei Edeka. Yannik ist ein Meister des Smalltalks - immer freundlich, immer lächelnd und immer auch ein wenig unverbindlich. „Wie geht´s?" Auf solche Fragen antwortet der 19-jährige üblicherweise mit einer Gegenfrage. Nicht so an diesem Tag. Ungeachtet der Kunden, die zwischen uns stehen, ruft er mir zu: „Geschafft! Gleich bekomme ich den Schlüssel zu meiner neuen Wohnung!" Überglücklich zieht er mit seinen Einkäufen für die erste Kühlschrankfüllung von dannen.

Bis hierhin ist es ein langer Weg gewesen. Viele Menschen habe ihn dabei gefördert und gefordert, gestützt und genervt. Yannik kennt sie alle: die Lehrer*innen und Rektor*innen, die Schulsozialpädagoginnen, die Kolleginnen des Allgemeinen Sozialdienstes, die Mitarbeitenden des VSE, die wechselnde Besetzung im offenen Treff, das Kirchenteam der Paulusgemeinde…
Mit 13 entdecken er und seine Kumpel das Jugendcafé Kreideberg als ihren Lieblingsort. Beim Kickern und an der Konsole stören weder Eltern noch Lehrer. Jüngeren Besuchern zeigt die Clique schnell, wer ihrer Meinung nach hier das Sagen hat. Konflikte, Diskussionen, Sanktionen bis hin zu Hausverboten bleiben nicht aus. Und doch erinnert sich Yannik gern daran zurück: „Das war eine mega-gechillte Zeit!"

Zuhause wird´s allerdings immer stressiger. Der neue Freund der Mutter mischt sich mehr und mehr ein. Doch Yannik ist nicht der Typ, der sich etwas sagen lässt. Als seine Mutter schließlich mit ihrem Lebenspartner zusammenzieht, soll er mit. Erst läuft es holprig, dann geht irgendwann gar nichts mehr. Also kehrt der inzwischen 17-Jährige kurzerhand zurück in seine alte Wohnung und beschließt, dort allein zu leben. „Das fühlte sich am Anfang richtig gut an!", sagt er rückblickend. Fast jeden Abend gibt es Pizza und Party. Für seine Freunde ist die Tür immer offen, die Nachbarn stehen immer öfter sich beschwerend davor. Auch in der Schule wandeln sich gut gemeinte Ratschläge in konkrete Anforderungen. Das selbständige Aufstehen und Aufräumen fallen Yannik schwer. Am Ende der neunten Klasse ist der gerade so erreichte Abschluss wohl eher dem guten Willen seines Klassenlehrers als dem eigenen Lerneifer zu verdanken.

KREDO
Stadtteil- und Gemeindehaus
Kreideberg · Ochtmissen

Inzwischen ist auch das Jugendamt auf Yannik aufmerksam geworden. Aus Schule und Elternhaus hat es besorgte Hinweise gegeben. Den ersten Termin lässt er verstreichen. Das Amt bleibt dran. Ihm wird vorgeschlagen eine ambulante Betreuung durch den VSE anzunehmen. „Am Anfang war ich nicht überzeugt. Ich dachte, mir kann eh keiner helfen." Schließlich stimmt Yannik einem Kennlerngespräch zu und lässt sich auf Hilfe ein.

Zwei sozialpädagogische Fachkräfte unterstützen ihn fortan dabei, seinen Alltag zu bewältigen: regelmäßig aufstehen, einkaufen, kochen, waschen… Die Vertrauensbasis wächst. Sein Leben bekommt wieder mehr Struktur. Natürlich gibt es auch Rückschläge. Als die Wohnungstür hinter ihm wieder mal ins Schloss fällt, tritt er sie kurzerhand ein. Das kommt beim Vermieter gar nicht gut an… Yanniks Maßnahme wird in eine mobile Betreuung umgewandelt. Das heißt, er zieht um in eine vom Jugendhilfeträger gemietete und vom Jugendamt refinanzierte Wohnung. Die liegt zu seinem Bedauern nicht auf dem Kreideberg, aber dafür wird er dort von den Kolleg*innen des VSE eng begleitet.
Rund um die Uhr ist nun jemand für ihn erreichbar. Absicht ist es, den Alltag mehr und mehr selbständig bewältigen zu können. Dazu gibt es regelmäßig Hilfeplangespräche mit allen Beteiligten, in denen Yannik die eigene Situation reflektiert und seine Ziele formuliert. Yannik entwickelt sich weiter - und wenn er selbst nicht mehr weiterkommt, weiß er jetzt, an wen er sich wenden kann. Als er sich das nächste Mal aussperrt, verzichtet er aufs Türeintreten und macht sich frühmorgens auf Socken auf den Weg zum KredO. Hier empfangen ihn die VSE-Kolleg*innen mit heißem Tee und einem Zweitschlüssel. Heute kann Yannik über solche Eskapaden lachen. Er ist nicht nur volljährig, sondern auch erwachsener geworden. Die Jugendhilfemaßnahme endet, die Verbundenheit bleibt. In den letzten Wochen haben die Mitarbeitenden des VSE ihm geholfen, eine eigene Wohnung zu finden - näher am Kreideberg, denn hier gehört er hin. Yannik muss nun viel selbst organisieren: Umzug und Ummeldung, Anträge und Ämter. Der Weg durch den Behördendschungel ist eine der größten Herausforderungen. In wenigen Wochen beginnt er mit einem Coaching, das ihm bei der Berufsfindung helfen soll. Yannik ist bereit, sich der Verantwortung für sein Leben zu stellen. Noch ist die neue Wohnung sauber und ordentlich. „Das wird auch so bleiben", versichert er. Gut so, denn nicht nur seine Kumpel, sondern auch seine Mutter haben angekündigt, ihn in den kommenden Tagen zu besuchen. Die will er überzeugen. Und was geschieht, wenn er doch mal wieder draußen steht und der Schlüssel drinnen steckt? „Wird nicht vorkommen…", gibt er grinsend zur Antwort. „Und wenn doch, dann schaue ich im KredO vorbei. Da ist es warm, entspannt und man trifft immer jemanden, der einem weiterhilft." Leben gelingt gemeinsam!

Hergen Ohrdes

Kommen und Gehen

Personalveränderungen im KredO

Janine Rathmacher kam im Februar 2020 als Stadtteilmanagerin der Hansestadt Lüneburg für die Stadtteile Kreideberg und Ochtmissen im KredO-Team neu dazu. Sie ist Ansprechpartnerin für die Anliegen der Bürgerinnen und Bürger sowie die Akteure aus den Stadtteilen. Die 37-jährige, gebürtige Lüneburgerin ist ausgebildete Sozialarbeiterin und war zuletzt in einer Unterkunft für geflüchtete Menschen der Hansestadt Lüneburg tätig. Da sie bisher immer in den beiden Stadtteilen Kreideberg und Ochtmissen gelebt hat und eine große Verbundenheit zu diesen verspürt, war für sie die Bewerbung auf die Stelle der Stadtteilmanagerin eine große Chance, selbst in den Stadtteilen aktiv zu werden. „Ich fühle mich hier sehr wohl, freue mich über meine neuen Aufgaben und nach dem Lockdown auch wieder auf den Kontakt und den Austausch mit den Menschen und den Akteuren in den Stadtteilen", gibt sie an. Sie ist dankbar, so gut von den Akteuren im Stadtteil aufgenommen worden zu sein und glücklich,

dass trotz der schwierigen Situation um die Corona-Pandemie schon erste Projekte stattfinden konnten. Sprechzeiten regelmäßig mittwochs 9–13 Uhr und donnerstags 15–18 Uhr sowie nach Vereinbarung unter Tel. 3094499 oder janine.rathmacher@stadt.lueneburg.de.

Jennifer Heidelin ist seit 15. September 2020 die neue Mitarbeiterin im Jugendcafé Kreideberg. Die 22-jährige Sozialpädagogin ist Nachfolgerin von Joschie Hippmann, der sich beruflich neu orientiert und das Team im letzten Sommer verlassen hat.

Dirk Kirchkeßner arbeitet seit 1. Januar 2020 als Hausmeister-Helfer an der Seite von Hausmeister und Küster Thilo Paul.

Ein Berufsleben im Rückblick

Vier Jahre gehörte Frank Gottwald vom Verbund sozialtherapeutischer Einrichtungen (VSE) zum KredO-Team. Kürzlich ging der 65-Jährige in den Ruhestand.

Was hat sich im Lauf der Jahre gesellschaftlich verändert? Das ist eine der Fragen, über die Hartmut Merten mit Frank Gottwald im Rückblick auf dessen Berufsleben ins Gespräch kam.

Frank Gottwald absolvierte zunächst eine Ausbildung zum Erzieher, studierte anschließend Sozialpädagogik in Düsseldorf, Kiel und Lüneburg. „Ich wollte gern etwas mit benachteiligten Kindern und Jugendlichen machen", begründet er seine Berufswahl. Sein Ziel: Junge Menschen unterstützen und begleiten, „damit sie auf den für sie richtigen Weg kommen". Die Generation der 1968er Jahre habe ihn geprägt, sagt der gebürtige Frankfurter. Damals war anti-autoritäre Erziehung angesagt, erinnert sich Gottwald, „eine wilde Zeit". Im Vergleich zu heute hätten Kinder damals viel mehr Zeit im Freien verbracht, Baumhäuser gebaut und Straßenfußball gespielt. Die Konkurrenz unter Jugendlichen sei heute größer als damals, auch das Konsumverhalten sei ausgeprägter.

Eine enorme Veränderung habe die Digitalisierung mit sich gebracht, hat Gottwald beobachtet. „Heute ist das Handy quasi ein Körperteil junger Menschen geworden", beschreibt der Sozialpädagoge eine Veränderung im Kommunikationsverhalten. So habe ihm ein Jugendlicher von seiner neuen Liebe erzählt. Die beiden haben sich über das Internet kennengelernt und sind jetzt ein Paar. Persönlich getroffen haben sie sich noch nie.

In mehr als 35 Berufsjahren stand der Pädagoge Jugendlichen in der Jugendgerichtshilfe zur Seite, leistete Ambulante Hilfen für junge Menschen beim Lüneburger Verein Albatros und begleitete Jugendliche aus Winsen/Luhe in der Ausbildung. Zwischenzeitlich leitete er eine Tagesgruppe in Soltau, in den letzten 17 Jahren war er für den VSE in der freien Jugendhilfe tätig.

Dazu gehörte die ambulante Familienhilfe. So beriet Gottwald Alleinerziehende, vermittelte Hilfe bei Problemen mit Alkohol und Gewalt in der Familie, begleitete Schulverweigerer und betreute junge Erwachsene im eigenen Wohnraum.

Die Zusammenarbeit von VSE, Kirche und Stadt im KredO habe er geschätzt. Und wenn er einen Wunsch für das KredO frei hätte? „Dann würde ich mir wünschen, dass Kinder und Jugendliche hier täglich ein Mittagessen bekommen können."

Zwölf Nachrichten
aus dem KredO-Jahr

- **Januar**

Dass es so voll auf lange Zeit nicht mehr werden würde, kann da noch niemand ahnen… Zahlreiche Schüler*innen stürmen am Tag der Zeugnisausgabe das Jugendcafé und sichern sich ein Stück Gratis-Pizza. Mit den Mitarbeitenden teilen sie die Erfolge und Enttäuschungen dieses Halbjahres.

- **Februar**

Freudestrahlend berichtet Kontaktbeamtin Nicoline Wiermann bei der Stadtteilrunde von ihrem neuen Dienstgefährt. Mit einem E-Bike in blau-silberner Polizei-Optik ist sie fortan geschwind unterwegs und für die Bürger*innen da.

- **März**

Lockdown. Nichts geht mehr! Jäh gestoppt werden die Planungen für das Stadtteilfest „Im Sauseschritt…" - das Motto gilt nun für die sich überschlagenden Ereignisse. An Feiern ist nicht zu denken, sodass eine Verlegung auf den 29. Mai 2021 beschlossen wird.

- **April**

Nach erfolglosem Bemühen um Desinfektionsmittel installieren eines Morgens zwei Kollegen der städtischen Gebäudewirtschaft einen entsprechenden Spender im Eingangsbereich. Weitere folgen. Für die unbürokratische Hilfe sind wir bis heute dankbar!

- **Mai**

An ihrem letzten Arbeitstag nach 36 Jahren im Dienst für die Hansestadt kommt Angela Lütjohann gern noch mal für einen Kaffee im KredO vorbei. Die Leiterin des Jugendamts hat sich stets für die Stadtteilarbeit eingesetzt und entscheidend zur Entwicklung des Hauses beigetragen.

- **Juni**

W-LAN im gesamten Haus, das leicht zugänglich und zugleich auch für Minderjährige sicher ist - das ist das Ziel. Die Umsetzung erfordert viel Geduld in Telefonhotlines und noch mehr Nerven in Gesprächen mit Experten. Erst am Ende des Jahres ist eine praktikable Lösung gefunden.

- **Juli**

Hüpfburg, Wasserspielplatz & Co.: „Wie im Paradies…" geht es im Sommer im KredO zu. Mehr als 40 Kinder nehmen am Ferienprojekt der Evangelischen Jugend teil und sind dankbar für ein Programm, das für viel Action in den ersten zwei Ferienwochen sorgt.

- **August**

Nach intensiver Beratung ist es soweit. Die ersten neubezogenen Stuhlpolster werden geliefert. Das Küster- und Hausmeisterteam übernimmt die Montage. Bis Ende des Jahres erhalten so sämtliche Kirchenstühle nach über 50 Dienstjahren eine freundliche, farbenfrohe Optik.

- **September**

Eröffnet, getestet und für gut befunden: Der Team-Ausflug führt in diesem Jahr zum neuen Mini-Golf-Platz auf dem Gelände der Psychiatrischen Klinik. Nach einer eng umkämpften Partie findet der Tag bei Federweißen und Zwiebelkuchen im KredO-Innenhof einen versöhnlichen Abschluss.

- **Oktober**

Ein Defibrillator des Ochtmisser Sportvereisn findet im KredO seinen neuen Bestimmungsort. Der Ortsbürgermeister persönlich übernimmt die Übergabe. Das Gerät ist jederzeit einsatzbereit und erklärt den Helfenden mit verständlichen Worten, was im Ernstfall zu tun ist, um Leben zu retten.

- **November**

Mit einem KredO-Adventskalender werden Kolleg*innen in den benachbarten Schulen überrascht. Ein süßer Gruß verbunden mit der Hoffnung auf mehr Begegnungen im Alltag und Belebung der Zusammenarbeit im kommenden Jahr: „Macht hoch die Tür, die Tor macht weit…".

- **Dezember**

Pssst, ganz leise… Die Wichtel sind los! An vielen öffentlichen Orten sind sie zu finden - und viele Familien begeben sich auf die Suche. Die vom Stadtteilmanagement der Hansestadt entwickelte Rallye kommt gut an und bringt mitten im Dezembergrau Kinderaugen zum Leuchten.

	St. Nicolai	Martin Luther	Paulus
5. April Ostermontag	**St. Nicolai: 10 Uhr** Pastor Oldenburg/Diakon i.R. Brünjes Eröffnung Auferstehungsweg		**17 Uhr musikalischer Abendgottesdienst (A)** Pastor Merten
10. April	**St. Nicolai, 12.30 Uhr Gebet für den Frieden**		
11. April Quasimodogeniti	**10 Uhr** LS i.R. Jantzen	**10 Uhr „3 nach 10“** Kirchenvorstand	**10 Uhr** Pastor Merten
17. April	**St. Nicolai, 12.30 Uhr Gebet für den Frieden**		
18. April Misericordias Domini	**10 Uhr (A)** Pastor Oldenburg	**10 Uhr** Lektor Kreuch	**10 Uhr** Pastorin Herrschaft
24. April	**St. Nicolai, 12.30 Uhr Gebet für den Frieden**		
24. April	**14 Uhr Konfirmation** Pastoren Oldenburg, Hinrichs/Dn. Bode/L. Zagel		
25. April Jubilate	**10 Uhr Konfirmation** Pastoren Oldenburg, Hinrichs/Dn. Bode/L. Zagel		**10 Uhr** Pastor Merten
1. Mai	**St. Nicolai, 12.30 Uhr Gebet für den Frieden**		
2. Mai Kantate	**10 Uhr Konfirmation** Pastoren Oldenburg, Hinrichs/Dn. Bode/L. Zagel		**10 Uhr „Gottesdienst nicht nur für Konfirmanden“** Pastorin Herrschaft/ Diakon Ohrdes
8. Mai	**St. Nicolai, 12.30 Uhr Gebet für den Frieden**		
9. Mai Rogate	**10 Uhr** Pastor Oldenburg	**10 Uhr „3 nach 10“** Kirchenvorstand	**10 Uhr** Pastor Merten
13. Mai Himmelfahrt	**St. Nicolai:** 10 Uhr Wanderung nach Bardowick Gottesdienst mit **Begrüßung des neuen Konfirmandenjahrgangs** Pastoren Oldenburg, Hinrichs/Dn. Bode/L. Zagel		**10 Uhr „Himmelfahrt to go“** Pastorin Herrschaft/ Diakon Ohrdes
15. Mai	**St. Nicolai, 12.30 Uhr Gebet für den Frieden**		
16. Mai **Exaudi**	**10 Uhr (A)** Pastor Oldenburg	**10 Uhr** Lektor Kreuch	**10 Uhr** Lektorin Schmidt
22. Mai	**St. Nicolai, 12.30 Uhr Gebet für den Frieden**		
23. Mai Pfingsten	**10 Uhr** Pastor Jahn-Bettex	**10 Uhr Segnungsgottesdienst** Pastor Hinrichs	**10 Uhr** Pastorin Herrschaft
24. Mai Pfingstmontag	**11 Uhr Gottesdienst der ACK Lüneburg** im Kurpark		
29. Mai	**St. Nicolai, 12.30 Uhr Gebet für den Frieden**		
30. Mai Trinitatis	**11 Uhr** Prädikantin Bode		**10 Uhr** Pastor Merten

(A) steht für die Feier des Heiligen Abendmahls

Kalte Kirche – warmes Herz: Über viele Jahrhunderte haben die Menschen in ungeheizten Kirchen gebetet. Das sollte angesichts des Klimawandels doch auch im 21. Jahrhundert möglich sein. Wir probieren es aus – in herzerwärmenden Gottesdiensten in den Kirchen unserer Region: am 21. März in Martin-Luther und Paulus, am 28. März in St. Nicolai. Gerne lange Unterhosen anziehen und Wärmflaschen oder Decken mitbringen – es wird gemütlich!

Nachgedacht: Was Kinder ermutigt

Der Schauspieler Anthony Quinn sagte, als er in die Jahre gekommen war: **„Ich möchte, eh ich sterbe, noch eine Wahrheit finden. Die möchte ich meinen Enkelkindern schenken, so wie man ihnen ein Pferd schenkt, das sie durchs Leben trägt.“**
Ich kann das aus vollstem Herzen nachempfinden: den tiefen Wunsch, meinem Kind etwas mitzugeben, das ihm Schutz und Geborgenheit sein kann, das ihm seine Fröhlichkeit und Neugierde erhält und es dazu ermutigt, auf seine Begabungen zu vertrauen.
Ähnlich erlebe ich es in den Taufgesprächen. Eltern fragen mit der Geburt ihres Kindes verstärkt nach Religion, nach Gott. Vielleicht liegt es an dem Gefühl von tiefer Dankbarkeit und liebevollem Staunen, wenn man ein neugeborenes Kind in den Armen hält. Man ahnt, hinter all dem Vordergründigen muss es etwas geben, das so ein Wunder des Lebens bewirkt. Gleichzeitig sehen wir in den Kindern, wie zart und zerbrechlich das Leben ist. Und wir erkennen, trotz bester Absichten für unser Kind, unsere menschliche Begrenztheit.
Wie uns der christliche Glaube in der Erziehung der Kinder Unterstützung und Orientierung sein kann, formuliert der Hamburger Religionspädagoge Fulbert Steffensky so: „Kinder religiös zu erziehen heißt, ihre Lebenshoffnungen zu ernähren. Sie brauchen Geschichten des Gelingens und des Entrinnens, in denen sie ihre Ängste gestalten und bergen können. Sie brauchen geordnete Räume, Zeiten und Rituale, in denen sie ihre Frömmigkeit ausdrücken können, bevor sie diese selber ganz verstehen. Sie brauchen schließlich Menschen, denen sie vertrauen und ansehen, dass ihnen der Glaube wichtig ist.“

Ganz praktisch heißt das für mich:
Mit meinem Kind beten. Meistens frei, in einfachen Worten, aus denen es erfährt: Es gibt einen Gott, dem ich mich anvertrauen kann, weil er mich versteht. Der mich beschützt, ermutigt und liebevoll umfängt, auch wenn ich ihn nicht sehe. Gott nicht zu sehen ist für Kinder wohl weniger ein Problem. Aber die liebevolle Nähe eines Erwachsenen während des Gebets und die behütenden und dankenden Worte an Gott geben dem Kind Geborgenheit und Zuversicht.
Biblische Geschichten vorlesen oder erzählen. Das geschieht mit kleinen Kindern meistens im Dialog. Dabei muss nicht alles logisch erklärt werden. Wenn mein Kind von mir lernt, da ist ein vertrauter Mensch, der an etwas glaubt, das ihm am Herzen liegt, nimmt es schon eine Menge mit.
Dabei ist missionarischer Übereifer sicher nicht hilfreich. Den Glauben entdecken Kinder, wie wohl auch viele Erwachsene, nicht in Lehrsätzen, sondern in Bildern, Geschichten und der vertrauensvollen Atmosphäre, in der sie davon erfahren.
Mit Ermutigungsgeschichten, die vom Glauben erzählen, können wir den Kindern etwas mitgeben, das sie erahnen lässt: Gott ist den Menschen begegnet, sie haben ihm vertraut haben und er hat ihnen Kraft und Mut gegeben. Solche Geschichten zeigen: Das Gute kann nicht zerstört werden.
Und ich bin nicht verloren, weil jemand zu mir hält, unabhängig von dem, was ich zustande bringe.

Pastor Helmke Hinrichs

Nachrichten

St. Nicolai

Sie sind wahrscheinlich das älteste Ehepaar Lüneburgs: Gerda (97) und Arnold Burba (96) begingen am 12. Januar 2021 die sehr seltene Kronjuwelen-Hochzeit – 75 Jahre Ehe. Ein großes Fest war nicht möglich,

doch die Gratulation mit der Übergabe der Urkunde von Bischof Meister, mit Gebet und Segnung durch Pastor Oldenburg, mit dem sie schon 2011 die Eiserne und 2016 die Gnaden-Hochzeit gefeiert hatten, war ein Anlass großer Freude für die beiden. Durch die Unterstützung einer Nachbarin können sie immer noch ihren Alltag in ihrem Haus in der Bilmer Straße bewältigen und sich aneinander freuen.

St. Nicolai

Die St.-Nicolai-Gemeinde hat mit großer Dankbarkeit Eberhard Grohmann verabschiedet, der mit seiner Frau Heide Ende 2020 nach Hamburg-Volksdorf umgezogen ist und darum sein Amt als Delegierter der Nicolai-Gemeinde in der Kirchenkreissynode abgab. Kirsten Ahrens-Imhorst und Pastor Eckhard Oldenburg hoben sein Engagement als langjähriger Kirchenvorsteher und als Vorsitzender des (Musik- und) Orgelbauvereins sowie als Mitglied im Stiftungsrat der Bürgerstiftung St. Nicolai hervor. Sie dankten für

seine besonnene Art, das engagierte und freundliche Mitwirken und die hervorragende Zusammenarbeit. Verbunden mit der Hoffnung auf baldiges Wiedersehen wurde Ehepaar Grohmann (Foto) mit einer persönlichen Segnung verabschiedet.

Alle Gemeinden

Online-Zugang zu Gott: Von Rache, Stoffen und Tiefe. Ein roter Racheengel blickt vom Kirchturm St. Nicolai, Sturm fegt durch die langen Haare. Die Gestalt setzt sich eine Fechtmaske auf, eilt mit wehendem Umhang zur Turmtür und stürzt die enge Wendeltreppe hinab: im Rausch der Rache. Was anmutet wie ein düsterer Märchenfilm, gehört zum Online-Format „Welt trifft Gott“, die November-Ausgabe trug den Titel „Sanftmut oder Rache“.
Die Gottesdienstreihe „Welt trifft Gott – FreiRaum Nicolai“ startete 2019, entstanden aus dem Wunsch, moderne Kirchenmusik mit experimenteller Gottesdienstgestaltung zu verbinden. Das Format wurde gut angenommen, aber dann durch Corona ausgebremst. Deshalb wurde digital ein neuer „FreiRaum“ geschaffen: Wir suchen Gott online, in einem Mosaik von Inspirationen! Jeweils am zweiten oder dritten Sonntag im Monat steht zu einem Thema ein gutes Dutzend Impulse bereit, darunter auch künstlerisch ambitionierte Kurzfilme wie der zum Thema Rache. Mehr auf www.freiraum-nicolai.de

Paulus

Noch nicht gefeiert und schon beschenkt! Team und Teilnehmende des Jugendcafé Kreideberg sind sehr dankbar für gut 8.000 Euro, die fast 200 Einzelspenden im Rahmen des Freiwilligen Gemeindebeitrags erbrachten. Eigentlich waren 2020 zum 25-jährigen Bestehen des offenen Treffs zahlreiche Aktionen geplant, die leider abgesagt werden mussten. Zwei Highlights können hoffentlich doch noch umgesetzt werden: „Der Kreideberg in bunt“, ein kreativer Workshop mit der Lüneburger Künstlerin Karin Greife; die Werke werden anschließend im Foyer des KredO präsentiert. Das andere Vorhaben ist eine lang gewünschte Reise. Ob Dresden das Ziel der Träume bleibt oder die Kinder und Jugendlichen lieber einen anderen Sehnsuchtsort entdecken möchten, wird gemeinsam entschieden.

Alle Gemeinden

Zwei Anläufe nahmen die Teamer der Evangelischen Jugend, um ihre Jahrestagung in bewährter Form zu gestalten. Doch es kam anders. Statt Palmen im Centerparc Gummibaum im heimischen Wohnzimmer. Statt Planschen in tropischer Hitze Teetrinken vor der Online-Kamera. Die vergangenen Aktionen auswerten, neue Ideen entwickeln – das fand diesmal vor

dem Rechner statt. Das nächste „Jumak“-Wochenende (Jugendmitarbeiterkreis) soll im November nach Flensburg führen. Denn bei aller Zustimmung zu Zoom waren sich doch alle einig: Das Teilen gemeinsamer Erfahrungen ist auf Dauer nicht zu ersetzen.

Krypta wird zum Sendezentrum: So war es zu erleben beim Eröffnungsgottesdienst der Allianz-Gebetswoche am zweiten Januarwochenende in St. Nicolai. Jede Menge Technik, von Mikros über Lautsprecher bis hin zu drei Kameras, viele engagierte Helfer und schließlich der Gottesdienst, den rund 400 Menschen online zu

Trauer um Helmut de Rudder

St. Nicolai trauert um den langjährigen Kirchenvorsteher Prof. Dr. Helmut de Rudder. Ein Nachruf des früheren Nicolai-Pastors Folker Thamm auf seinen Freund und Wegbegleiter.

Im Alter von 90 Jahren ist der ehemalige Patronatsvertreter Helmut de Rudder gestorben. Von 1990 bis 2008 hatte er dieses Amt als Brücke zwischen der Stadt Lüneburg und der St.-Nicolai-Gemeinde inne. In einer würdigen Trauerfeier nahm die Gemeinde am 22. Januar 2021 in St. Nicolai Abschied.

Helmut de Rudder war Professor der Soziologie an der ehemaligen Pädagogischen Hochschule in Lüneburg. Als er Patronatsvertreter wurde, meinte meine Frau Mareike: „Das ist eine gute Wahl. Ich habe bei ihm studiert, er hat mich sogar geprüft. Und diese Prüfung war sehr angenehm, daran erinnere ich mich gern …“. Nun, wer kann das schon von Prüfungen behaupten.

Professor de Rudder hatte zusammen mit anderen die Idee, dass aus der PH eine richtige Universität werden sollte, und wurde deren Gründungsrektor. Damit erwarb er sich für die Stadt und die Bildungslandschaft in Niedersachsen große Verdienste.

Im Kirchenvorstand setzte er öfter Impulse zu kirchensoziologischen Themen wie z. B. der Milieutheorie. Das war hilfreich für die mittel- und langfristige Planung der pastoralen und kulturellen Arbeit der Gemeinde.

Die Idee, die in den 1990er-Jahren gegründete Stiftung „Bürgerstiftung St. Nicolai“ zu nennen, stammt von Helmut de Rudder. Damit sollte symbolisch die Verbundenheit von Bürger- und Christengemeinde in der alten Hansestadt Lüneburg zum Ausdruck gebracht werden. Auch bei der Entstehung des Orgelbauvereins engagierte er sich.

Zu Beginn der Arbeit des neu gewählten Rates des Hansestadt wurde von der Kantorei eine der Bach’schen „Ratseröffnungskantaten“ in St. Nicolai aufgeführt. Dann begleitete der Kirchenvorstand die Ratsmitglieder zum Rathaus, wo in der ersten Sitzung der Patronatsvertreter gewählt bzw. bestätigt wurde. Herr de Rudder hat sich sehr engagiert für die schöne Tradition eingesetzt und immer wieder für deren Finanzierung geworben.

Mit seinem Tod verliere ich auch einen guten Freund. Ich bin ihm dankbar für eine lange Zeit der Wegbegleitung.

IMHORST
BESTATTUNGEN

Jederzeit dienstbereit Telefon: 04131/33031

- *Vorsorge – ein Thema in unserer Zeit*
- *Wir beraten Sie jederzeit kostenlos und unverbindlich.*
- *Ihr Helfer und Berater – von Generation zu Generation*

Bestattungsinstitut Imhorst GmbH • Am Schifferwall 4 • 21335 Lüneburg
www.imhorst.de

Hause verfolgten. In den letzten Jahren bedeutete die Eröffnung der Allianz-Gebetswoche immer „volles Haus“ in St. Nicolai. Das war natürlich jetzt nicht möglich. Um so besser, dass die Technik-Teams der Baptisten-Gemeinde und der Freien Evangelischen Gemeinde den Gottesdienst mit Musik u. a. von Daniel Stickan und einer Predigt von Gemeinschafts-Pastorin Annette Köster übertrugen. Zu sehen auch jetzt noch unter https://youtu.be/ogBWRRMHs2k

Paulus

Die Bedeutung der Musik ist unter Corona-Bedingungen gewachsen. Da der Gemeindegesang derzeit unterbleiben muss, erstellen die Paulus-Kirchenmusikerinnen Ulrike Schmeling und Franziska Borderieux für beinahe jeden Sonntag ein besonderes Programm. Mal bereichern Instrumentalsolisten den Gottesdienst, mal singt ein Vokalquartett anstelle der Gemeinde. Als Dank für ihren außergewöhnlichen und unermüdlichen Einsatz gab es für Franziska Borderieux und Ulrike Schmeling ein Päckchen mit „Glühwein to go“.

Paulus

Die Buntglasfenster, von dem Künstler Helge M. Breig gestaltet und 1999 eingebaut, sind aus der Pauluskirche nicht wegzudenken. Am 14. Dezember 2020, kurz vor seinem 90. Geburtstag, ist der Bildhauer und Maler in Hannover gestorben. Die Gestaltung leuchtender und farbintensiver Fenster bildet einen Schwerpunkt seiner Arbeiten, wie Prof. Dr. Thorsten Albrecht vom Kunstreferat der Landeskirche erklärt. „Breig gestaltete seine Fenster von einem grafischen Grundkonzept her und löste die Formen auf beziehungsweise setzte Farbfelder ein, die eine Annäherung an reale Darstellungen ergeben.“

Paulus

„Fürchte dich nicht!“ Die Botschaft des Engels stand leuchtend klar auf den Masken, die alle Besucher/innen der Weihnachtsgottesdienste in diesem Jahr geschenkt bekamen. Eine Erinnerung und Ermutigung in Zeiten zunehmender Unsicherheit. Es sollte ein besonderes Weihnachtsfest werden. Musiker und Mitarbeitende, Kirchenvorsteher und Konfis, Teamer und Teilnehmende – alle trugen dazu bei, dass wir mit Abstand zueinander Gottes Nähe zu uns Menschen feiern konnten. Wer nicht live dabei sein wollte oder konnte, fand in zuvor verteilten „Weihnachts-Wunder-Tüten“ eine liturgische Form für Zuhause. Dazu gab es zahlreiche digitale Angebote im Netz. Was von all dem wird nachhaltig sein? In jedem Fall die Projekte von „Brot für die Welt“,

AUS LIEBE ZUR KULTUR.

Ausgezeichneter Ort der Literatur.

Lünebuch.de
Buchhandlung am Markt

Bardowicker Straße 1 · info@luenebuch.de · Tel. 04131 754 740
www.luenebuch.de

die durch die Sammlungen in der Advents- und Weihnachtszeit in diesem Jahr mit rund 2.300 Euro unterstützt werden konnten.

St. Nicolai

Kassensturz für „Brot für die Welt“: Dieter Haupt, zusammen mit seiner Frau Birgit der Initiator der „Brot-Dosen“-Aktion, leerte im Gottesdienst die große Sammelkiste. In die hatten viele Mitwirkende zugunsten von „Brot für Welt“ den Inhalt ihrer kleinen orangenen Dosen geschüttet. Als Zeichen des Dankes, satt zu sein und eine

leckere Mahlzeit genossen zu haben, waren die Dosen gefüllt worden. Der Kassensturz ergab rund 920 Euro – Grundlage der diesjährigen Spendenaktion für Kinder in Sierra Leone, bei der in St. Nicolai insgesamt 5.200 Euro zusammenkamen. Herzlichen Dank an alle, die gespendet haben – und da die Dosen nun wieder leer sind, geht es weiter! Einige wenige Sammeldosen sind in der Kirche noch verfügbar.

Martin Luther

Glitzern und Funkeln in der Adventszeit: Jeden Abend brachten Lichter den Glaseingang des Gemeindehauses zum Strahlen,

der jede Woche mit neuen adventlichen Motiven liebevoll gestaltet wurde. Kinder konnten sich „Bastelüberraschungen“ abholen, um sich oder anderen eine Freude zu machen. Und im adventlich beleuchteten Gemeindegarten luden Familien zum „Lebendigen Advent“ ein.

„Heiliger Besuch“ auf der Gemeindewiese: Mit einem Paar Handwärmer wurden die Menschen am Heiligabend zum Krippenspiel auf der Gemeindewiese (Foto) willkommen geheißen. 37 Kinder und

Erwachsene engagierten sich ehrenamtlich, um trotz Corona-Auflagen einen stimmungsvollen Rahmen zu gestalten. 15 Kinder und Jugendliche hatten in den Wochen zuvor draußen in Kleingruppen geprobt und ließen sich trotz Mund- und Nasenschutz bei Kälte, Wind und Regen ihre Spielfreude nicht nehmen – großartig!

Seelsorge in Corona-Zeiten: Rufen Sie uns an!
Ein kleines Virus hat riesige Auswirkungen auf das Zusammenleben. Kontaktbeschränkungen verhindern wohltuende Begegnungen mit weiterer Familie, Freunden und Nachbarn. Feiern, die zum Lebensrhythmus gehören und guttun, und Veranstaltungen werden abgesagt oder verschoben. Manch einer hat sich mit der Situation der Gesundheit zuliebe gut arrangiert. Viele Menschen, egal welchen Alters, leiden aber aus unterschiedlichen Gründen sehr unter dem Lockdown und den Corona-Auflagen. Auch wir Haupt- und Ehrenamtlichen kommen viel weniger bzw. gar nicht mehr zusammen, und das schon über einen langen Zeitraum mit (noch) unbestimmtem Ende. Allein der Gottesdienst in der Kirche ist der Ort, wo die Seele auftanken und sich stärken kann für die nächste Woche in dieser Corona-Zeit.
Was aber lässt sich für die Seele tun, wenn der Druck, die Sorgen, die Einsamkeit, die Traurigkeit zu groß werden? Es gibt das gute, alte Telefon! Wir Hauptamtlichen aus den Gemeinden sind zu erreichen. Wir können uns mit Ihnen verabreden: zu einem längeren Telefonat, zu einem Gespräch unter Wahrung des Abstandes und Einhaltung der Hygiene-Regeln in den Gemeindehäusern (dort gibt es viel Platz und es lässt sich gut lüften). Auch ein Hausbesuch ist möglich, wenn die Umstände es erfordern und die Corona-Auflagen erfüllt werden können.
Haben Sie, habt Ihr Mut, uns anzurufen! Wir sind für Sie und Euch da!

Kerstin Herrschaft

Freiwillige in der Gemeinde

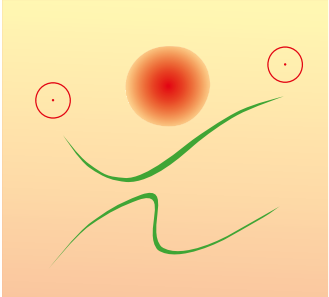
Als **Larissa Zagel** im Herbst 2016 nach Lüneburg kam, führte ihr Weg sie sehr bald zur Nicolai-Gemeinde. Nicht nur, weil sie im Gemeindebezirk eine Wohnung gefunden hatte und ihr Arbeitsplatz, die Räume des CVJM (Christlicher Verein Junger Menschen) in Sichtweite zum Kirchturm liegen. Sie sah eine Chance, ihr berufliches Tun als Jugendreferentin mit dem ehrenamtlichen Engagement in der Kirchengemeinde zu verbinden. So ähnlich, wie sie es aus ihrer eigenen Jugendzeit (vor ca. zehn Jahren) in Denkendorf bei Stuttgart kennt. Ihr Weg führte sie dann nach Wuppertal, wo sie am Ausbildungsseminar Johanneum ein theologisches Studium absolvierte. Erste berufliche Erfahrungen sammelte sie danach in der Pfalz.

Ihr Herz für Jugendliche und junge Erwachsene und ihre Fachkompetenz bringt sie nun seit gut vier Jahren in den Konfirmandenunterricht ein. Daraus entstand 2018 die Jugendgruppe „factory“. Bei den Jugendlichen ist Larissa Zagel eine geschätzte Gesprächspartnerin über – im wahrsten Sinne – Gott und die Welt und eine überaus beliebte Koch- und Backkünstlerin. Seit 2019 gehört sie zum Team des neuen Gottesdienst-Formats „FreiRaum St. Nicolai“. Ihre lebendige Art zu predigen hat sie auch im Gottesdienst in St. Nicolai schon eingebracht. Ihr Herzensanliegen: den Glauben an Jesus Christus jungen Menschen auf altersgemäße Weise ans Herz zu legen.

Eckhard Oldenburg

Diakonie-Stiftung ruft zu Spenden auf. Seit 2008 bietet der Lebensraum Diakonie in Lüneburg ein Anti-Gewalt-Training für Männer an, die durch häusliche Gewalt auffällig wurden. Pro Jahr nehmen etwa 20 bis 24 Männer an dem Training teil, das mindestens sechs Monate dauert. Die Stiftung „Diakonie – ich mache mit“ hat dieses wichtige Angebot schon häufiger gefördert. In diesem Jahr werden für die verpflichtende Weiterbildung eines Mitarbeiters zusätzliche 5.000 Euro benötigt. Weitere Infos und Spendenkonto: www.stiftungdimm.de

MAHNKE
BAUGESCHÄFT
ERWIN + GERD-RAINER MAHNKE GbR
Lüneburg · Auf dem Kauf 14 · Tel.: 0 41 31 - 3 11 50
HOCH u. TIEFBAU
RESTAURIERUNG



Frieda Reese
Tel. 04131/2217911
frieda.reese@t-online.de

Körper, Geist und Seele
in Balance

Selbstheilungskräfte stärken
Lebenslanges, stressfreies Lernen
Emotionale Ausgeglichenheit

Einzelarbeit ▲ Workshops ▲ Kurse
in Reppenstedt und Lüneburg

Begleitende Kinesiologinnen
BK DGAK zertifiziert

Marlene Rickert
Tel. 04131/390154
rickert.marlene@posteo.de

Essen auf Rädern
– 365 Tage im Jahr!

Paritätische Dienste

Schmackhaft, vitaminreich und zuverlässig. Das sind die Gütezeichen unseres Mahlzeitendienstes. Doch probieren Sie selbst. Tagesfrisch gekocht stehen bis zu 8 Menüs zur Auswahl!

Ihr Paritätischer Lüneburg
Rufen Sie uns an: 0 41 31 - 86 18 - 16

Ersetzen können wir
niemanden -
Allein lassen
wir Sie trotzdem nicht!

(0 41 31)
24 33 0

Bestattungsinstitut
ahorntrauerhilfelips
GmbH

Lüneburg, Auf dem Wüstenort 2 - Reppenstedt, Lüneburger Landstr. 1 - Bardowick, Pieperstr. 2

MENCKE Naturstein

Wir geben dem Stein Persönlichkeit

Grabmalberatung
Natursteintechnik
Restaurierung

Göxer Weg 8 & 19, Am Waldfriedhof
21337 Lüneburg

Tel. 0 41 31 - 5 23 29
www.mencke-naturstein.de

PEHMÖLLER
Bestattungshaus

Wir sind Tag und Nacht für Sie da.

abschied nehmen – persönlich und individuell

Ein Trauerfall stellt Sie vor Aufgaben, die fachkundige Hilfe erfordern. Wir helfen Ihnen gerne in einem persönlichen Gespräch.

- eigene Trauerhalle
- individuelle Trauerfloristik
- Trauerbegleitung
- Erd-, Feuer-, Seebestattungen

Bestattungshaus
Pehmöller GmbH

21335 Lüneburg
Rote Straße 6
Tel.: 0 41 31/4 30 71
www.pehmoeller.de

Nur bei Ihrem guten Fachhändler

Schnabel
Kompetenz für Ihre Schuhe

Bardowicker Str. 12 • 21335 Lüneburg • Tel. 04131 - 31 201
Öffnungzeiten: Mo. - Fr. 9.00 - 18.30 Uhr • Sa. 9.00 - 18.00 Uhr

SOZIALKONZEPT »Christinenhof«
Seniorenpflegeheim

Kurzzeitpflege möglich

**Auf den ersten Blick ein Haus.
Auf den zweiten Blick ein Zuhause.**

Liebevolle Pflege und Betreuung – bei uns kein Wunsch, sondern Wirklichkeit. Besuchen Sie uns doch einmal. Wir freuen uns auf Sie.

- Komfortable Einzel- und Doppelzimmer mit eigenem Bad/WC, persönliches Mobiliar willkommen
- Gepflegte Gartenanlage und Sonnenterrassen
- Umfangreiche Freizeit- und Therapieangebote durch fest im Haus angestellte Ergotherapeuten und staatlich examinierte Pflegefachkräfte

SOZIALKONZEPT
»Christinenhof«
Auf der Hude 60
21339 Lüneburg
Tel.: 04131/2474-0

www.sozialkonzept.com/christinenhof

Freude und Leid

Ein Engel für die Schöpfung: Kreuz&Quer wird auf Umweltschutzpapier gedruckt. Damit sparen wir erhebliche Ressourcen ein: Wasser, Energie und Holz. Die Kirchenvorstände von Paulus, Nicolai und Martin Luther wollen damit einen Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz leisten.

Botendienst - Einfach unverzichtbar

Sie können nicht immer zu uns kommen?
Wir kommen gerne zu Ihnen!

Bestellen Sie Ihre Medikamente einfach
- per Telefon: **04131/31483**
- E-Mail: info@apothekeamkreideberg.de
- per App: **callmy Apo**
- per App: **deineApotheke**

Pharmazeutische Beratung ist inklusive.
Der Botendienst macht`s möglich!

Apotheke am Kreideberg
Thorner Straße 27/29
21339 Lüneburg
www.apothekeamkreideberg.de

Gute Beratung in angenehmer Atmosphäre.

Apotheke am Kreideberg

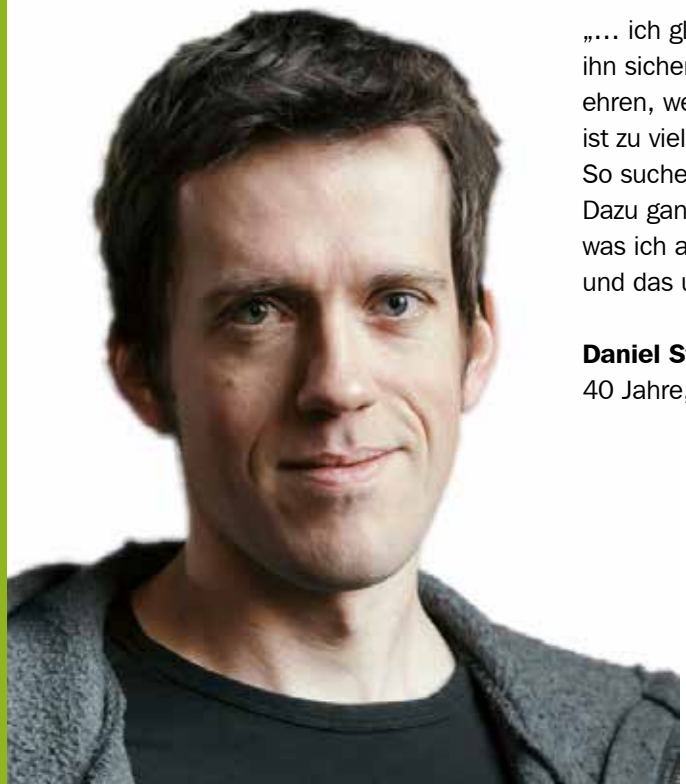
Bestattungsinstitut
HORN

Bestattungsvorsorge – Überführung – Tag- und Nachtbereitschaft
Erd-, Feuer-, See- und Friedwaldbestattungen
☎ (04131) 26 42 80
Vögelsen - Handorf

Wie geht's eigentlich … Ingrid Brammer?

„Mir geht es gut und ich bin dankbar, dass ich in den unterschiedlichen Lebenssituationen so vielfältige schöne Erfahrungen machen durfte. Über viele Jahre war ich als Ehrenamtliche im Kindergottesdienst der Paulusgemeinde aktiv, habe Familiengottesdienste mitgestaltet und in verschiedenen Gremien mitgearbeitet. Aber dann war auch im Schuldienst mein Engagement gefordert, ich übernahm eine Integrationsklasse, wurde Fachberaterin, Beratungslehrerin, Mediatorin, Seminarleiterin.
Die Begleitung von Menschen hat mir sehr viel Freude gemacht. Ich durfte das tun, was mir am Herzen liegt und was mir im Ehrenamt schon wichtig geworden war. Dazu gehört auch ein wertschätzender Umgang mit Unterschiedlichkeit. Die Begegnung mit dem Anderssein ist eine große Bereicherung und lässt uns aneinander wachsen.
Nun hat für mich eine neue Lebensphase begonnen und ich bin froh, endlich Zeit für meine beiden Enkel in Bonn zu haben und auch meine noch allein auf einem Hof lebende Mutter im Bergischen Land unterstützen zu können. Ich genieße es, Zeit zu haben für das Miteinander der vier Generationen meiner Familie.
Das ist zu Corona-Zeiten nicht so einfach. Unvorstellbar, dass wir das Osterfest nicht zusammen mit den Enkeln feiern konnten. Aber meine hochbetagte Mutter haben wir nicht allein gelassen, das war mir wichtig, in aller Verantwortung.
Zunehmend habe ich die Vielfalt der drei Gemeinden in der Region Nord schätzen gelernt. Im letzten Jahr habe ich mich besonders über die Feierabendkirche am Freitagabend in der Paulus-Gemeinde gefreut: nach einer anstrengenden Arbeitswoche abschalten bei Musik, Stille, meditativen Texten und Raum für Begegnung – ohne lange Sitzreihen. Ich wünsche der Paulus-Gemeinde, dass der Kirchenraum ein lebendiger Ort ist, an dem Menschen aufatmen und staunen können, ein Ort, an dem ich Raum habe, um zu entdecken, was mich fröhlich macht und durchs Leben trägt."

Ich bin in der Kirche, weil …



„… ich glaube, dass wir Gott klein machen, wenn wir meinen, ihn sicher zu unserer Verfügung zu haben, und dass wir Gott ehren, wenn wir ihn suchen. Diese unendliche Suchbewegung ist zu vielschichtig, als dass ich sie alleine aushandeln könnte. So suche ich in der Kirche das Suchen und die Mitsuchenden. Dazu ganz pragmatisch: Kirche als Institution tut viel Gutes, was ich als Einzelner nicht leisten kann. Dafür bin ich dankbar und das unterstütze ich gern."

Daniel Stickan,
40 Jahre, Musiker

Kirchenmitglieder schreiben, warum sie in der Kirche sind. Machen Sie mit!

Regelmäßige Veranstaltungen

Vorbehaltlich der Corona-Beschränkungen.
Bitte informieren Sie sich aktuell in den Gemeindebüros oder auf unseren Webseiten.

Kinder	**Nicolai-Kinder-Gospelchor** mi 17 Uhr	**Eltern/Kind-Gruppe** mi 9.30-11.30 Uhr Info ☎ 3 13 71	**Kindergruppe (2-3 J.)** di/do, 8.30-11.30 Uhr **Kindergruppe (ab 6 J.)** mi 16 h, monatlich **Jugendcafé funny friday** ab 9 J., fr 14 Uhr
Jugendliche	**Jugendmitarbeiterkreis** nach Absprache in Paulus **Besondere Angebote** siehe Veranstaltungstipps **Konfirmandenarbeit** di und do ab 17 Uhr in der Paulusgemeinde, monatliches Treffen fr./sa. in St. Nicolai		
	Factory, ab 14 J., fr 18.30 Uhr, CVJM Finkstr. 4		**Jugendcafé Kreideberg** mo-fr ab 13.15 Uhr
Erwachsene	**amnesty international** 2. Mi./Monat 19.30 Uhr **„Bewegte Andacht“** 1. Mi./Monat 16 Uhr **Kirchentanzgruppe** Infos ☎ 85 03 78 **Christliche Meditation** 14-tägig mo 18.30 Uhr Anmeldung ☎ 40 90 96	**Frauenkreis** do 19 Uhr (14tägig) **Spätaussiedler-Treff** so 15 Uhr **Eltern im Gespräch** Infos ☎ 3 65 40 **Offener Tanzabend** mo 19 Uhr	**Besuchsdienst** do 20 Uhr (mtl.) **Literaturkreis** mo 19 Uhr (mtl.) ☎ 33742 **Café im Foyer** do 9 Uhr **Kirchenkaffee** 2. und 4. Sonntag **Sonntagscafé** 1. So. im Monat, 15 h **Töpfern** mi 15.30 Uhr **Bibel op platt** letzter Fr/Monat, 15.30 Uhr
Senioren	**Andachten (monatlich)** 15 Uhr Lüner Hof 16 Uhr Seniorenresidenz	**Seniorennachmittag** 2. Fr./Monat, 15.30 Uhr **Andacht (monatlich)** 15.30 Uhr Haus an der Ilmenau	**Geburtstagsfrühstück** ab dem 65. Geburtstag **Gymnastikgruppe** fr 15 Uhr, Gemeindesaal
Kirchenmusik	**Kantorei** mi 19.30 Uhr		**Kantorei** di 19.30 Uhr
Behindertenarbeit des Kirchenkreises	**St. Nicolai: Mittwochs-Gruppe** 15 Uhr (14tägig), **Freitags-Gruppe** 10 Uhr (14tägig), **Nico-Treff** fr 19 Uhr		
Internet	www.st-nicolai.eu	www.martin-luther.net	www.paulus.wir-e.de
Kreuz&Quer	**Redaktionskreis**: nach Vereinbarung, Infos 65213		

St. Nicolai | Martin Luther | Paulus

Gemeindebüro

Marlene Rickert
Lüner Str. 15
21335 Lüneburg
☎ (04131) 24 30 770
di bis fr 10-12 Uhr
gemeinde@st-nicolai.eu

Marlene Rickert
Bardowicker Wasserweg 25
21339 Lüneburg
☎ (04131) 3 13 71
Fax (04131) 26 90 94
mi 15-18 Uhr
martin_luther_lg@arcor.de

Gesa von Gordon
Neuhauser Str. 3
21339 Lüneburg
☎ (04131) 3 85 91
Fax (04131) 23 29 49
mo, di, do 9-12 Uhr, mi 15-18
Kg.Paulus.Lueneburg@evlka.de

Pfarramt

Pastor Eckhard Oldenburg
☎ 24 30 771
pastor@st-nicolai.eu

Pastor Helmke Hinrichs
☎ (04131) 3 13 71
martin_luther_lg@arcor.de

Pastorin Kerstin Herrschaft
☎ (04131) 68 25 10
HerrschaftKH@t-online.de
Pastor Hartmut Merten
☎ (04131) 6 52 13
Hartmut.Merten@evlka.de
Diakon Hergen Ohrdes
☎ (04131) 23 29 48
HergenOhrdes@web.de

Kirchenvorstand (Vorsitzende)

Kirsten Ahrens-Imhorst
☎ (04131) 3 54 02

Pastor Helmke Hinrichs
☎ (04131) 3 13 71

Pastor Hartmut Merten
☎ (04131) 6 52 13

Kirchenmusik

Stefan Metzger-Frey
☎ (04131) 24 30 774
Fax (04131) 24 30 775
kantor@st-nicolai.eu

Holger Lorkowski
☎ (04131) 86 08 00

Franziska Borderieux
☎ (04131) 26 98 40
Ulrike Schmeling
☎ (04131) 68 45 46

Küster

Maik Ondra
☎ (04131) 8 64 47 89
kuester@st-nicolai.eu

N.N.
☎ (04131) 3 13 71

Thilo Paul
☎ (04131) 3 85 91

Bankverbindung

Kirchenkreisamt Lüneburg, IBAN: DE 9624 0501 1000 0000 0216, BIC: NOLADE21LBG
Bitte die jeweilige Kirchengemeinde und den Verwendungszweck angeben.

Behindertenarbeit des Kirchenkreises

Diakonin Elke Bode (Sprechzeit n. Vereinbarung), Büro: Lüner Str. 14, 21335 Lüneburg,
☎ (04131) 24 30 786,
behindertenarbeit@kirchenkreis-lueneburg.de, behindertenarbeit.wir-e.de

Impressum

Herausgeber: Kirchenvorstände der Lüneburger Gemeinden St. Nicolai, Martin Luther und Paulus.
Redaktion: Detlev Brockes, Helmke Hinrichs, Hartmut Merten (v.i.S.d.P.; Leipziger Str. 1, 21339 Lüneburg), Eckhard Oldenburg, Petra Schröder
Layout-Entwurf: Michael Rehr-Hoffmann, Lüneburg, **Satz**: Volker Butenschön
Druck: Gemeindebriefdruckerei, 29393 Groß Oesingen, **Auflage:** 10.300